

gerd waldeck

leipzig, am 29. juli 1959  
frohburger straÙe 64

sehr verehrter herr professor,  
bitte erlauben Sie mir, so vermessen zu sein, Ihnen  
zu schreiben.

ich habe soeben "schicksalswende" beendet und studiere  
im augenblick heinrich von kleist in Ihren "deutschen  
realisten".

ich bewundere Sie, herr professor, mit welcher umfas-  
senden kenntnis und mit welchem einfühlungsvermögen  
Sie die deutsche mentalität erhellen können. beson-  
ders Ihre studien über preußentum und über die ver-  
antwortung der intellektuellen zeigen Ihr bemühen um  
das wahre deutschtum, um die guten kräfte in unserem  
vaterland. und leider sind so viele stellen - die ich  
hier nicht anzeigen möchte - heute noch so aktuell.

ich glaube nicht zu viel zu sagen, wenn ich Sie als  
einen der besten kenner der demokratischen deutschen  
literatur bezeichnen möchte, der durch seine arbeit  
zu einem unüberhörbaren warnen vor den "ewiggestri-  
gen" wurde, der uns junge generation mit seinem be-  
kennermut und seiner unbestechlichkeit für demokratie  
und humanität, für das gute in der menschengeschichte  
hoffen läßt.

dies mußte ich Ihnen einmal sagen.

MTA FIL. INT.  
Lukács Arch.

mit dem ausdruck meiner

besonderen verehrung

*G. Waldeck*

leipzig, am zehnten februar  
frohburger straße 64

1963

sehr verehrter herr professor,

d. Ihre werke aus den antiquariaten - wo sie zu horrenden preisen unter der hand veräußert wurden - in die volkseigenen regale „aufgestiegen“ sind, erscheint es mir nicht mehr suspekt, diese für meine examensarbeit "der herr aus rom und die bürgerliche deutsche intelligenz" - ich denke an "thomas mann", "das innere licht als trübste beleuchtungsart", "die verbannte poesie" und "schicksalswende" - als quelle anzugeben. -

eigentlich habe ich eine bitte, verehrter herr professor. durch Ihre arbeit "über preußentum" haben Sie manches in mir aufgeheitert. ich verstehe nun manches, heute. auch rosa luxemburg. verzeihen Sie meine anmaßung, wenn ich darum bitte, mir ein bild von ihnen zu schicken? ich wäre ihnen sehr zu dank verpflichtet wie für Ihren brief aus dem jahre 1959.

MTA FIL. INT.

Lukács Arch.

mit vorzüglicher hochachtung,

Kroch